



GREIFSWALD
MOOR
CENTRUM

JAHRESBERICHT 2019 & 2020



Foto Titelseite: Wiedervernässtes Niedermoor im Peentetal (Mecklenburg-Vorpommern) mit Rohrkolbenanbau (AESa aerial)

Einleitung

Das Greifswald Moor Centrum (GMC) ist eine Partnerschaft der Universität Greifswald, der Michael Succow Stiftung und des DUENE e.V. Das GMC wurde Anfang 2015 durch eine Kooperationsvereinbarung der drei Partner gegründet. Dieser Jahresbericht fasst die Entwicklung des Greifswald Moor Centrum im fünften und sechsten Jahr des Bestehens zusammen, stellt wesentliche Fortschritte zu den Schwerpunktthemen des GMC dar und umreißt die Entwicklungen am GMC. Dabei werden die Aktivitäten des GMC gegliedert in:

1. [Kommunikation](#): Erhöhung der Sichtbarkeit von Mooren und deren Bedeutung
2. [Beratung & Mitgestaltung](#): Moorschutz in aller Welt
3. [Umsetzung](#): Wiedervernässung von eigenen und Projekt-Flächen
4. [Forschung](#): Wissen schaffen
5. [Vernetzung](#): Kooperationen stärken, Netzwerke ausbauen

Einen Gesamtüberblick wesentlicher Ereignisse am GMC finden Sie [hier](#).

Die Aktivitäten am Greifswald Moor Centrum werden maßgeblich finanziert durch Drittmittel und Spenden. 2019 war das Jahr mit der bisher höchsten bewilligten Fördersumme für Drittmittelanträge (Tab. 1).

Tab. 1. Eingeworbene Drittmittel sowie Spenden und Preisgelder am Greifswald Moor Centrum seit 2016 (in Euro)

	2016	2017	2018	2019	2020
Drittmittel	1.490.000	4.508.000	3.719.000	5.776.000	1.405.000
Spenden und Preisgelder	79.900	79.685	100.000	2.130	9.100
gesamt	1.569.900	4.587.685	3.819.00	5.778.130	1.414.100

1. Kommunikation

Aufgemerkt! Moore werden sichtbar.

Dass Klimaschutz eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist, ist breiter Konsens. Mit der „Fridays for Future“-Bewegung fordern Schüler*innen auf aller Welt jedoch konsequenteres Handeln. Dem haben sich viele andere Gruppen, z.B. Wissenschaftler*innen als **“Scientists for Future“** angeschlossen. Der gesellschaftliche Druck auf die Politik steigt. Das GMC hat sich an Aktionen beteiligt und auf die Bedeutung von Mooren für den Klimaschutz hingewiesen.

Außerdem nutzt das GMC die zahlreichen Anfragen von regionalen, überregionalen und internationalen **Medien** (Fernsehen, Rundfunk, Print, online), Moore stärker bzw. überhaupt in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Es ist zu beobachten, dass die Anzahl von Medienbeiträgen über Moore und Moornutzung insgesamt stark zunimmt. In den Jahren 2019/2020 berichteten u.a. die ZEIT, Deutschlandradio Kultur, Süddeutsche Zeitung, Deutschlandfunk Kultur, ZDF heute, Welt am Sonntag, Guardian, BBC, Der Standard, nature, Spiegel Wissenschaft, FAZ, Tagesspiegel, KIKA, Spiegel Online und CNN über die Arbeit des GMC.



Abb. 1. Tiny house aus Baumaterialien von Paludikulturpflanzen (Foto: A. Nordt).

Wissenstransfer ist ein wesentlicher Schwerpunkt am GMC. Durch unterschiedliche Formate werden verschiedene Akteure erreicht. Dabei spielen **Informationsveranstaltungen** und öffentliche Feldtage, wie sie v.a. durch das MoKli-Projekt (2019-2022) veranstaltet wurden, sowie z.T. mehrtägige Exkursionen auf Paludikultur-Demonstrationsflächen in Norddeutschland für eigene Akteursgruppen (Wissenschaftler*innen, Politiker*innen) eine wichtige Rolle. Auch die Paludikultur-**Wanderausstellung**, die in den Jahren 2019 und 2020 nur aufgrund der Corona-Pandemie nicht vollständig ausgebucht und an 11 Stationen in der gesamten Bundesrepublik in Besucherzentren von

Schutzgebieten oder bei Stadtwerken zu sehen war, vermittelt eindrücklich die Bedeutung von Mooren und deren nachhaltige Nutzung. Zudem wurde in Kooperation mit dem GMC im Jahr 2020 ein **Tiny house** maßgeblich aus Baumaterialien von Paludikultur-Biomasse angefertigt, welches deren vielseitige Verwendungsmöglichkeiten nun als mobiles Anschauungsobjekt präsentiert (Abb. 1). Die Literaturabende in der Moorbibliothek erfreuen sich wachsender Beliebtheit, mussten im Jahr 2020 pandemiebedingt aber weitgehend ausfallen.

Digital erstellt das GMC in etwa vierteljährlich einen **Paludikultur-Newsletter**, um über neueste Projekte, Entwicklungen, Veröffentlichungen und Termine u.v.m. mit Bezug zu Paludikultur weltweit zu informieren. Dieser Newsletter hatte Ende 2020 insgesamt 308 Abonnenten in mindestens vier Ländern. Daneben gibt das GMC in seiner 2018 gegründeten **Schriftenreihe** regelmäßig Publikationen mit ausführlichen Informationen zu verschiedenen Themen mit Moorbezug heraus. Hervorzuheben sind Band 03/2019 (Abel et al., Klimaschutz auf Moorböden - Lösungsansätze und Best-Practice-Beispiele) sowie Band 01/2020 (Tegetmeyer et al., Aggregierte Karte der organischen Böden Deutschlands), die beide Ergebnisse des MoorDialog-Projektes sind und vielfach zitiert werden.

Das GMC nutzt neben den eigenen Websites www.greifswaldmoor.de und www.moorwissen.de für ausführliche Aktuelle-Meldungen und Publikationen den Social Media Kanal Twitter für Kurznachrichten sowie den GMC YouTube Kanal für selbst produzierte Videos oder Videos von Partnern. Beides wird immer stärker frequentiert (Twitter → Abb. 2). Das Umweltbundesamt verlinkt auf seiner Website über „Moore – viel Potential für den Klimaschutz“ zum [GMC Erklärfilm „Moor muss nass!“](#).

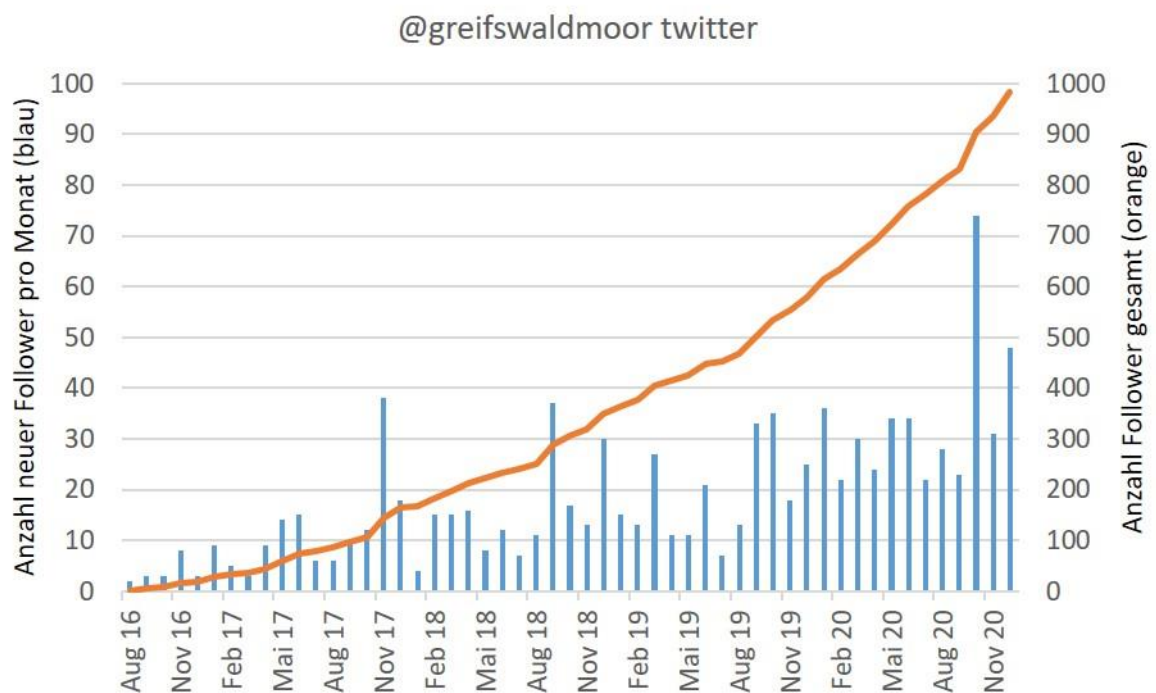


Abb. 2. Entwicklung der Anzahl der Follower des GMC Twitter accounts seit Beginn.

Infolge der erhöhten Sichtbarkeit von Mooren und des GMC haben die Anfragen von Medien, aber auch für Zusammenarbeit und für finanzielle Unterstützung von Moorschutzprojekten zugenommen.

2. Beratung & Mitgestaltung

Moorschutz vor der eigenen Haustür.

Das GMC agiert weltweit, auf europäischer und nationaler Ebene und auch vor der eigenen Haustür. Für **Greifswald** hat das GMC eine Emissionsbilanzierung für die Moorflächen im Greifswalder Stadtgebiet erstellt und daraus Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die Ergebnisse wurden in der GMC Schriftenreihe, Band 01/2019 ([Reichelt & Lechtape, Greifswalder Moorstudie](#)) veröffentlicht. Klar wird, dass 10% des Greifswalder Stadtgebietes Moorflächen sind (Abb. 3) mit einem hohen Potential zur Reduktion von Treibhausgasen. In der Folge gab es im Juli 2020 einen [Bürgerschaftsbeschluss](#), in dem der Oberbürgermeister damit beauftragt wurde, eine Strategie zur Reduktion von Treibhausgasen aus Moorflächen in Besitz der Stadt Greifswald zu einwickeln, Moorschutz-Vorhaben weiterzuführen, eine Ausweitung der Emissionsbilanzierung auf Moorflächen in Besitz der Stadt Greifswald außerhalb des Stadtgebietes auszuweiten sowie die Schaffung personeller Ressourcen dafür zu prüfen. Außerdem wurde das Greifswald MoorBündnis gegründet, ein breites Bündnis aus Umweltaktiven und Moorexpert*innen, das sich für eine klimaverträgliche Nutzung der Moore in und um Greifswald einsetzt. Vom Greifswald MoorBündnis initiiert fand am 26.06.2020 der erste Peatland Action Day in Greifswald statt, an dem sich auch das GMC beteiligte.

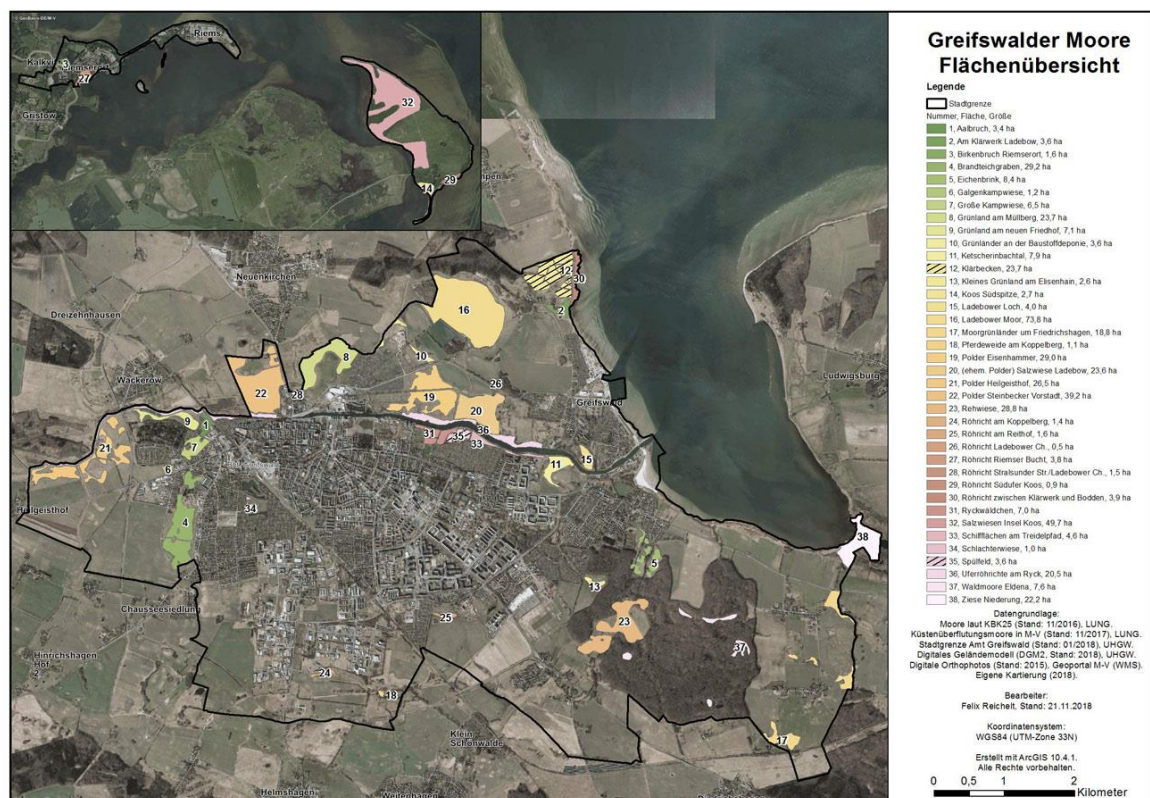


Abb. 3. Übersicht über die Moorflächen in Greifswald mit Angabe von Flächengrößen (aus Reichelt & Lechtape 2019)

Greifswald befindet sich in **Mecklenburg-Vorpommern**, nach Niedersachsen das moorreichste Bundesland in Deutschland. Etwa 12% seiner Landfläche sind von Mooren bedeckt (283.650 ha). Aufgrund ihrer entwässerungsbasierten Nutzung emittieren die Moore in Mecklenburg-Vorpommern ca. 6 Millionen Tonnen CO₂-Äq. pro Jahr, was ein Drittel der gesamten Emissionen des Landes entspricht. Um darüber und über die Potentiale für wirkungsvollen Klimaschutz aufzuklären, hat das GMC das „[Faktenpapier Moorklimaschutz MV](#)“ für die Landesregierung erstellt. Auf dessen Basis ist nun erklärtes Ziel der Landesregierung, alle Moore in Mecklenburg-Vorpommern bis zum Jahr 2050 wiederzuvernässen, so der Minister für Landwirtschaft und Umwelt Dr. Till Backhaus auf der vom GMC mitgestalteten Landespressekonferenz im Juli 2020. Das GMC hat sich außerdem landesweit in Diskussionen zum Moorschutz eingebracht, z.B. in den MV Zukunftsdialog zur Landwirtschaft und den vom Land initiierten Beirat zur „Friedländer Große Wiese“, dem mit ca. 10.000 ha größten Mooregebiet in Mecklenburg-Vorpommern. Zudem zeigt die Berufung von Dr. Franziska Tanneberger, Leiterin des GMC, zur wissenschaftlichen Co-Vorsitzenden des Zukunftsrates Mecklenburg-Vorpommern im September 2020, dass das Bemühen um den Erhalt der Moore in dem Bundesland sowie innovative Ideen zum wirtschaftlichen Potential der nachhaltigen Moornutzung auf politischer Ebene wahrgenommen und geschätzt werden.

Moorschutz in Deutschland.

Das GMC ist für zahlreiche Politiker*innen auf Bundesebene aus unterschiedlichen Lagern Anlaufpunkt, um sich über Moore und deren Bedeutung für den Klimaschutz zu informieren. So wurde das GMC zu **Expertendiskussionen** einzelner Parteien eingeladen oder für den persönlichen Austausch in Greifswald besucht. Bündnis 90/ Die Grünen beschließen im November 2019 die Berücksichtigung von Mooren in ihren Maßnahmen für ein klimaneutrales Land.

Im September 2019 wurden von der Bundesregierung die „Eckpunkte für das **Klimaschutzprogramm 2030**“ veröffentlicht. Darauf Bezug nehmend weist das GMC in einem [Faktenpapier](#) darauf hin, wie Maßnahmen zum Moorbodenschutz viel konkreter ausgestaltet werden könnten. Lösungsansätze wurden auch im [Abschlussbericht des MoorDialog-Projektes](#) ausführlich beschrieben, die als Band 03/2019 in der GMC-Schriftenreihe publiziert wurden. Hierin enthalten ist auch der Transformationspfad für die Moorböden in Deutschland auf Basis des IPCC Reports 2018, der Entwicklungstrajektorien und Zwischenziele für die Erreichung der im Pariser Klimaschutzabkommen vereinbarten Ziele in Bezug auf Moorböden aufzeigt.

Die Bundesregierung bereitet eine **Moorschutzstrategie** für Deutschland vor, wie in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart. Im November 2020 wurde ein [erster Entwurf](#) vorgelegt, der die vom GMC erarbeitete und im [Band 01/2020 der GMC-Schriftenreihe](#) publizierte neue Karte organischer Böden in Deutschland enthält. Das GMC bringt sich aktiv in den Diskussionsprozess ein, indem es an Expertenworkshops teilnimmt sowie eine [Stellungnahme](#) zum ersten Entwurf publiziert hat, die auch bei anderen Institutionen Beachtung findet und teilweise in deren Stellungnahmen einfließt. Die Moorschutzstrategie für Deutschland wird anhaltend diskutiert und ist noch nicht verabschiedet. Auf einer Podiumsdiskussion im September 2020 betonte Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) jedoch die Notwendigkeit, Paludikultur als Landnutzungsalternative auf Moorböden zu ermöglichen.

Auch am Prozess der Ausarbeitung einer **Torfminierungsstrategie** der Bundesregierung, die die Reduzierung von Gewinnung und Verwendung von Torf als Rohstoff für gartenbauliche Substrate und Blumenerden festlegen soll, ist das GMC beteiligt. Neben der Einbringung in Fachgespräche und Diskussionen im Rahmen des Torfersatzforums in Niedersachsen hat das GMC in zahlreichen Vorträgen und Publikationen auf die herausragende Möglichkeit hingewiesen, durch den Torfmoos-Anbau in Paludikultur sowohl CO₂-Emissionen aus den Moorböden zu reduzieren, als auch Torf im Gartenbau zu ersetzen und einen hochwertigen Substratrohstoff bereitzustellen und dadurch doppelt zum Moor- und Klimaschutz beizutragen.

Moorschutz in Europa.

Wie **Moorschutzstrategien** in Europa ausgestaltet sind und was künftige Strategien berücksichtigen sollten, wurde in einem internationalen Workshop, organisiert von BfN, Succow Stiftung/GMC und Ramsar, diskutiert und die Ergebnisse in einem [policy brief](#) zusammengefasst. Klar wurde, dass Moorschutzstrategien nicht in allen europäischen Staaten vorliegen, und dort, wo sie existieren, nicht immer umgesetzt werden. Außerdem besteht auch in der Ausgestaltung der Moorschutzstrategien oftmals noch Anpassungsbedarf, um die Klimaschutzverpflichtungen des bestehenden EU-Rechts nach dem Pariser Abkommen zu erfüllen. Als fortschrittlich ist die Moorschutzstrategie von Großbritannien zu bewerten (UK Peatland Strategy 2018-2040), die bereits in der Umsetzung ist. Zukünftig könnte auch eine gemeinsame europäische Moorschutzstrategie sinnvoll sein, ähnlich der EU-Forststrategie. Finnland hat bekannt gegeben, bis zum Jahr 2035 klimaneutral sein zu wollen, was nicht ohne Berücksichtigung der Moore umsetzbar ist.

Der überwiegende Teil der Moore in der Europäischen Union wird landwirtschaftlich genutzt und dafür entwässert. Dadurch werden enorme Mengen an Treibhausgasen freigesetzt und umfassen in der EU 25% der Emissionen aus der Landwirtschaft, obwohl die Moore nur 3% der landwirtschaftlich genutzten Fläche ausmachen. Um Moorschutz großflächig umsetzen zu können, ist insbesondere die Anpassung der politischen Rahmenbedingungen notwendig. Als wesentliches Instrument ist die Förderung im Rahmen der **Gemeinsamen Agrarpolitik der EU** zu nennen, die für die neue Förderperiode 2021-2027 neu ausgestaltet und verhandelt wurde. Die Jahre 2019 und 2020 waren hierfür eine entscheidende Phase. Das hat das GMC zum Anlass genommen, hier auf allen Ebenen über die Bedeutung von Mooren aufzuklären und sich intensiv für ihren Schutz einzusetzen. In enger Kooperation mit anderen Akteuren wie Wetlands International, European Environmental Bureau (EEB), IUCN, DNR und Copa Cogeca (European farmers organisation) wurden zahlreiche Seminare bzw. Webinare, Runde Tische und Workshops mit substantiellen Beiträgen durch das GMC durchgeführt und so relevante Akteure der EU-Kommission (DG Agri, DG Klima) sowie zahlreiche Parlamentarier und EU-Mitgliedstaaten erreicht (Abb. 4). Startpunkt für viele persönliche Kontakte mit Mitgliedern von Kommission und Parlament war im April 2019 der [Workshop "Exchange of views on post 2020 Common Agricultural Policy \(CAP\) and its effect on farming on organic \(peat\) soils"](#), der gemeinsam von Wetlands International European Association und GMC in Brüssel organisiert wurde. Die zwei unter Federführung des GMC erstellten Informationspapiere [„Peatlands in the EU CAP“](#) und [GLÖZ 2 „Angemessener Schutz von Feuchtgebieten und Torfflächen“](#) tragen Fakten zusammen und weisen auf den Handlungsbedarf. Sie wurden an viele EU-Parlamentarier versandt und stehen auf der GMC Website zum Herunterladen zur Verfügung. Zudem hat das GMC das internationale Netzwerk „EU CAP peatland and paludiculture“ initiiert, in dem sich ca. 25 Mitglieder aus ca. 10 moorreichen EU-

Staaten regelmäßig über den aktuellen Stand in den einzelnen Ländern austauschen sowie ein gemeinsames, einheitliches Vorgehen verabreden, koordiniert durch das GMC. Im Rahmen des MoKli-Projektes am GMC wurden Expertengespräche und Webinare auf nationaler Ebene durchgeführt, um Moorschutz und Agrarpolitik zu diskutieren.

Indessen hat sich das Bewusstsein für Moore auf europapolitischer Ebene geschärft. Das Potential der Reduktion von Treibhausgasemissionen und die Möglichkeit sogar der Festlegung von Kohlenstoff wird zunehmend erkannt. Im Frühjahr 2019 wurden durch das Agrar-Komitee des Europäischen Parlaments Änderungen in den GAP Strategieplänen im Hinblick auf Paludikultur und deren Förderfähigkeit angeregt, die von der EU-Kommission bekräftigt wurden. Im Rahmen der erweiterten Konditionalität ist geplant, die Bedingung (GLÖZ) "Erhaltung von kohlenstoffreichen Böden wie Moore und Feuchtgebiete" einzuführen. Außerdem wird diskutiert, dass die neuen „Eco-Schemes“ als Agrarumweltmaßnahmen unter der 1. und 2. Säule auch Moore adressieren. Auf einen an die Europäische Kommission adressierten Brief des GMC und der EU-Netzwerkpartnerorganisationen antwortete Janusz Wojciechowski, EU-Kommissar für Landwirtschaft: "Die Kommission setzt sich weiterhin voll und ganz für eine reformierte GAP ein, die die Ziele des "Green Deal" erfüllt. Insbesondere in Bezug auf Moore muss die neue GAP ehrgeizig sein, um den Agrarsektor auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit zu bringen". Die Verhandlungen um die neue GAP dauern an. Die Förderperiode wird voraussichtlich erst 2023 starten. Solange wird das GMC sich weiter bemühen, Moore in die Diskussion einzubringen bzw. zu halten.



Abb. 4. Franziska Tanneberger (GMC) im EU-Parlament nach Gesprächen mit der Vize-Präsidentin Mairead McGuinness (Irland) und dem Agrarpolitiker Peter Jahr (Deutschland), November 2019. (Foto: privat)

Ein Großteil der Moore Europas liegt außerhalb der Europäischen Union. Die aus vielen früheren Projekten wie denen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) in Belarus und Ukraine etablierte Zusammenarbeit weiterzuführen liegt dem GMC sehr am Herzen. In Belarus konnte das BMBF-geförderte Vorhaben [REMEMBER](#) gestartet werden, dessen Arbeit durch die Corona-Pandemie und die politische Situation im Land jedoch sehr erschwert ist. Es gelang zudem, Aktivitäten in Belarus mit dem Interreg-Vorhaben [DESIRE](#) im Einzugsgebiet der Memel (Nemunas) einzubeziehen. Zusammen mit Moorkundlern der International Mire Conservation Group (IMCG) waren Wissenschaftler*innen des GMC 2018 auf Einladung des litauisch-belarussischen LIFE-Projektes zum Schutz des Seggenrohrsängers im Ramsar-Schutzgebiet Zvaniec, um Empfehlungen zum Wassermanagement zu geben. Im IKI-Projekt [PeatRus](#) konnten gemeinsam mit den Partnern erfolgreich die Weichen für eine Fortsetzung der Zusammenarbeit bis 2023 gestellt werden, in dem das GMC seine Expertise zur Methodik von Berichterstattung und Erfassung von Treibhausgasminderung in Mooren einbringt.

Moorschutz weltweit.

Das GMC ist eines der Gründungsmitglieder der Global Peatland Initiative (GPI). In Zusammenarbeit mit starken Partnern hat das GMC im Rahmen eines [IKI-Projektes](#) der GPI-Partnerschaft zahlreiche Veranstaltungen auf internationaler Ebene organisiert bzw. daran teilgenommen. Sowohl auf dem Global Landscape Forum als auch auf der Nature's Climate Hub und der UN Klimakonferenz in Katowice (COP25) wurden unter Mitwirkung des GMC Moore insbesondere als naturbasierte Lösung für den Klimaschutz (nature-based solution) so stark thematisiert wie nie zuvor. Neu war auch der Fokus auf den Zusammenhang von [Nahrungsmittelproduktion auf entwässerten Mooren und Bodenemissionen](#), der mit konkreten Beispielen aufgezeigt wurde.

Südostasien als der weltweit größte Brennpunkt von THG-Emissionen aus entwässerten Mooren bleibt ein wichtiges Wirkungsfeld des GMC. Es beteiligte sich an der Aktualisierung des RSPO Handbuchs über Ansätze für Nachhaltigkeit bei Palmöl, nahm am Webinar der Peatland restoration Agency Indonesien teil und strebt eine Kooperation mit dem ITPC (International Tropical Peatland Center) an.

Auch in **Afrika** gibt es große Moorgebiete, über deren Verbreitung und v.a. Zustand bislang wenig bekannt ist. Das GMC und Wetlands International wurden beauftragt, für das Nilbecken das Potenzial zur Vermeidung von Kohlenstoffemissionen in den Feuchtgebieten zu ermitteln. Die dreiwöchige Feldarbeit in fünf Ländern im April 2019 zeigte, dass Landwirtschaft, Ackerbau, Torfabbau und Infrastrukturprojekte die Moore hier bedrohen. Auf Basis der Kartierung werden Empfehlungen für die technische und politische Diskussion entwickelt.

Das GMC hat außerdem regionalspezifische workshops zu Mooren, deren Schutz und Nutzungsmöglichkeiten mit Fokus auf **Südamerika** (Peru, Chile) veranstaltet, an die zukünftig angeknüpft werden soll.

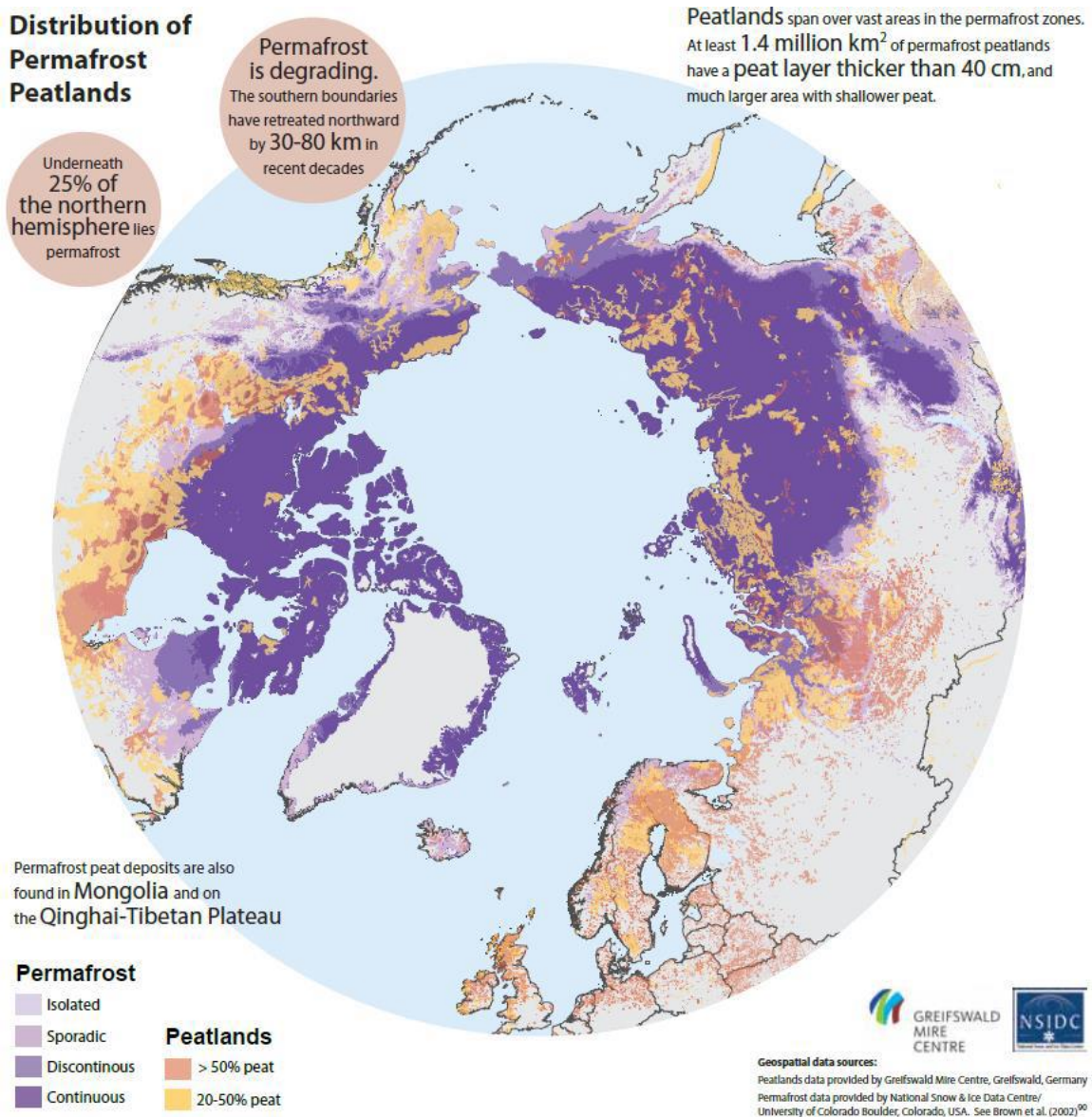


Abb. 5. Verbreitung von Mooren in Permafrostgebieten.

Der Klimawandel hat auch großen Einfluss auf die Moore in **Permafrostgebieten**. Die Zusammenhänge werden im Kapitel [Permafrost Peatlands: Losing ground in a warming world](#) des UNEP-Frontiers Report [Emerging Issues of Environmental Concern](#) unter Leitung von Hans Joosten/ GMC genau erläutert. Die hierin enthaltene zirkumpolare Karte der Verbreitung von Permafrost und Mooren entstand auf Basis der Daten der [Global Peatland Database](#) am GMC (Abb. 5).

Moore werden zunehmend in internationalen Gremien und Konventionen berücksichtigt. Im IPCC Sonderbericht 2019 „Climate Change and Land“ wird die Bedeutung der Moore als Kohlenstoffspeicher und potentielle Kohlenstoffsенke hervorgehoben. Des Weiteren hat die Umweltversammlung des UN-Umweltprogrammes im März 2019 erstmals eine Resolution angenommen, die die Mitgliedsstaaten und andere Beteiligte drängt, den Schutz, die nachhaltige Nutzung und die Restaurierung von Mooren weltweit stärker zu fördern ([UNEP/EA.4/RES.16 „Conservation and Sustainable Management of Peatlands“](#)). Das GMC hat die Mitarbeiter des UN-Umweltprogrammes mit Hintergrundinformationen und Text unterstützt. Die Resolution fordert außerdem mehr koordinierte Be-

mühungen, was durch das GMC unterstützt wird. Auf einem Treffen des wissenschaftlichen Begutachtungsgremiums der Ramsar Konvention, an dem ein Vertreter des GMC teilnahm, wurde unter anderem festgelegt, die Ramsar Leitlinien für Moorrestauration auf Basis des IMCG Global peatland Restoration Manual zu aktualisieren und als Aufgabe an das GMC zu übertragen. Um eine stärkere Beachtung des Themas Moor bei allen vier großen internationalen Konventionen zu erreichen sowie Synergien auszuloten, fand im Jahr 2019 auf Initiative des GMC und in Zusammenarbeit mit dem BfN, UN-Umweltprogramm und Wetlands International ein workshop mit Vertreter*innen von UN-FCCC, CBD, Ramsar Konvention, UNCCD, CMS, Wasser Konvention und weiteren internationalen Organisationen statt. Im Ergebnis wurde u.a. eine [Roadmap](#) für die weitere Zusammenarbeit vereinbart.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat die Jahre 2021-2030 zur Dekade zur Restauration von Ökosystemen ausgerufen. Das GMC will sich hier aktiv einbringen und so den Blick verstärkt auf Moore lenken. Wesentlich für die Einschätzung des Restaurationserfolgs sind einfache, aber aussagekräftige Monitoringmethoden, an deren Entwicklung das GMC in der von FAO eingerichteten Arbeitsgruppe 'Restoration monitoring' beteiligt ist. Hierin fließen auch Erfahrungen zu Moorkartierung und -monitoring ein, die unter Beteiligung des GMC in einem [Report der FAO](#) publiziert wurden.

3. Umsetzung

Angepackt! 150 Hektar Moor wiedervernässt.

Die Michael Succow Stiftung als einer der drei Partner im Greifswald Moor Centrum ist Eigentümerin von ca. 1.400 Hektar Fläche, von denen mehr als die Hälfte Moorflächen sind. Zwar ist der Großteil dieser Moorflächen bereits nass, für 80 ha besteht jedoch noch Handlungsbedarf. Im Hangquellmoor Binsenberg wurde die Wiedervernässung auf 36 Hektar abgeschlossen, die Entwässerung von 9 ha Bruchwald und Quellrieden in der Sernitzniederung wurde deaktiviert. Die Wiedervernässung weiterer Moorflächen ist in Planung bzw. Vorbereitung, wie z.B. „Optimierung des hydrologischen Systems des Küstenüberflutungsmoores Karrendorfer Wiesen“ im Rahmen der Förderrichtlinie Naturschutz in MV Schwerpunkt Moorschutz. Außerdem wurden innerhalb von Forschungsprojekten bisher entwässerte und landwirtschaftlich genutzte Moorflächen wiedervernässt: im Rahmen von [Paludi-PRIMA](#) und [OptiMOOS](#) insgesamt ca. 10 Hektar in Norddeutschland sowie im DESIRE-Projekt ca. 100 Hektar in Litauen (Amalvas polder, Liepakojai and Azuoliniai peatlands, Abb. 6).

Die PaludiMed GmbH als erste Ausgründung aus dem Greifswald Moor Centrum will Sonnentau für medizinische Verwendung bio-zertifiziert kultivieren und hat dafür im Mai 2019 ca. 2,5 ha Moor wiedervernässt.



Abb. 6. Ergebnis im DESIRE-Projekt: Vernässtes Moor im Amalvas Polder (Litauen), Frühjahr 2020 (Foto: N. Zableckis).

4. Forschung

Wissen schaffen

Eine zielorientierte Lehre sowie eine solide und innovative moorkundliche Hochschulausbildung ist Anliegen der Universität Greifswald. In den Jahren 2019 und 2020 wurden wieder zahlreiche Abschlussarbeiten zum Thema Moor und Paludikultur verfasst, darunter fünf Dissertationen. Um die Moorforschung an der Universität Greifswald dauerhaft abzusichern, wurde im Dezember 2018 eine Teilzielvereinbarung zur Einrichtung des deutschlandweit ersten **Lehrstuhls für Moorkunde** zwischen der Universität und dem Land Mecklenburg-Vorpommern unterzeichnet. Auf die Ausschreibung bewarben sich 13 Wissenschaftler*innen. Das Berufungsverfahren endete jedoch ohne eine Besetzung. Ein zweites Berufungsverfahren wird angestrebt.

Am GMC sind in den Jahren 2019 und 2020 insgesamt zwölf neue **Projekte** gestartet, die überwiegend Paludikultur erforschen und die Umsetzung von Moorwiedervernässung vorzubereiten bzw. durchzuführen:

Akronym	Titel
BOnaMoor	Optimierung der Biomasseproduktion auf nassen Moorstandorten und deren thermische Verwertung
Paludi-PRIMA	Paludikultur in die Praxis bringen: Integration – Management – Anbau
OptiMOOS	Torfmooskultivierung optimieren: Wassermanagement, Klimabilanz, Biodiversität & Produktentwicklung
MoKli	Moor- und Klimaschutz – Praxistaugliche Lösungen mit Landnutzern realisieren
Generationswechsel Moor	Unterstützung der Übergangsphase am Greifswald Moor Centrum
Plant3	Strategien für die hochwertige Veredlung von pflanzenbasierten Rohstoffen in Nordostdeutschland
Karrender Wiesen	Optimierung des hydrologischen Systems des Küstenüberflutungsmoores Karrender Wiesen
DIG-IT	Digitalisierung natürlicher Komplexität zur Lösung gesellschaftlich relevanter ökologischer Probleme
DESIRE	Development of sustainable peatland management by restoration and paludiculture for nutrient retention in the Neman river catchment
REMEMBER	Die Rolle emergenter Makrophyten bei der Reduzierung der biogenen Belastung von Gewässerökosystemen
LIFE Climate OrgBalt	Demonstration des Potentials nährstoffreicher organischer Böden in den baltischen Staaten und Finnland zur Klimawandelabmilderung
PeatRus3	PeatRus – Moorrestauration in Russland
Nile Basin Peatlands	Assessment of Carbon (CO ₂) emissions avoidance potential from the Nile Basin peatlands

Zudem wurden vier Aufträge am GMC bei DUENE bearbeitet:

- Auftrag UBA F+E-Vorhaben „Entwickeln von Anreizen für Paludikultur zur Umsetzung der Klimaschutzziele 2030 und 2050“
- Auftrag Umweltministerium MV Faktensammlung „Moore in Mecklenburg-Vorpommern im Kontext nationaler und internationaler Klimaschutzziele“ ([Bericht](#))
- Auftrag Ramsar „Draft technical manual and “How-to” guidance on peatland re-wetting/restoration, including for tropical peatlands“
- Auftrag Greenpeace Energy “Biomassepotenziale aus Paludikultur für die Produktion von Biogas“ ([Bericht](#))

Die umgehende Wiedervernässung von Mooren weltweit zur Erreichung der Klimaschutzziele ist ein dringendes Erfordernis. Paludikultur bietet hierbei eine wesentliche Möglichkeit zur Umsetzung, weil sie zugleich nachhaltige Nutzungsperspektiven bietet. Vor diesem strategischen Zeitfenster fokussieren derzeit viele der Projekte am GMC auf das Thema Paludikultur.

In den Jahren 2019 und 2020 wurden unter Leitung oder Mitwirkung von Personen im GMC 49, größtenteils **wissenschaftliche Artikel** publiziert ([Liste](#)). Hervorzuheben ist der Artikel von Günther et al. (2020)¹ über die Notwendigkeit einer zügigen Wiedervernässung von entwässerten Mooren, um trotz damit verbundener Methanemissionen die Klimaerwärmung zu verringern, welcher in Nature Communications veröffentlicht wurde. Im Dezember 2019 erschien das 435 Seiten umfassende Band [Sphagnum Species of the World](#) des *Sphagnum*-Experten Dr. Dierk Michaelis, GMC, in englischer Sprache. Im Buch werden 292 *Sphagnum*-Arten im Detail mit Schlüsseln für ihre Identifizierung, ergänzt durch Daten über Lebensräume, geografische Verteilung und Listen von Synonymen vorgestellt.

Für den internationalen wissenschaftlichen Austausch wurden durch die Universität Greifwald/GMC zwei **Konferenzen** sowie sessions über Moore auf Konferenzen anderer (z.B. EGU) mitorganisiert. Die Ergebnisse des REPEAT-Projektes zur Torfbildung in europäischen Niedermooren wurden auf der gleichnamigen Konferenz im Juni 2019 in Tulcea (Rumänien) vorgestellt. Auf der WETSCAPES Konferenz im September 2019 wurden Ergebnisse von Forschungen verschiedenster Fachdisziplinen in entwässerten, wiedervernässten und naturnahen Mooren vorgestellt und unter 160 Teilnehmenden diskutiert. Klar wurde, dass ein schneller Stopp von Moor-Entwässerung für die Erreichung der globalen Klimaschutzziele notwendig ist.

¹ Günther A, Barthelmes A, Huth V, Joosten H, Jurasinski G, Koebisch F, Couwenberg J (2020) Prompt re-wetting of drained peatlands reduces climate warming despite methane emissions. Nature Communications, <https://doi.org/10.1038/s41467-020-15499-z>

5. Vernetzung

Kooperationen stärken, Netzwerke ausbauen

Das Greifswald Moor Centrum kooperiert mit vielen Partnern in zahlreichen Projekten und versteht sich als Teil eines globalen Netzwerkes von Wissenschaftlern, NGOs und Praktikern, die zu und in Mooren arbeiten. Einzelne Partnerschaften (Wetlands International, Thünen-Institut, Universität Rostock) wurden in 2019 und 2020 vertieft, indem Kooperationsvereinbarungen erstellt wurden bzw. ein regelmäßiger, intensiver Austausch erfolgte. Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit der BURG Giebichenstein Kunsthochschule Halle, die sich aus einer künstlerischen Perspektive mit Mooren auseinandersetzt, z.B. Residenzen von zwei Studentinnen im Paludikultur-Tiny house auf den Karrendorfer Wiesen bei Greifswald.

Ende des Jahres 2020 startete außerdem die Kooperation zwischen Michael Succow Stiftung und Michael Otto Stiftung zu Moorklimaschutz, über die im nächsten Jahresbericht ausführlicher berichtet wird.

Die Leitung des Greifswald Moor Centrum wurde gefördert von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE).



Juni 2021

Impressum:

Herausgeber | publisher:
Greifswald Moor Centrum | Greifswald Mire Centre
c/o Michael Succow Stiftung
Ellernholzstraße 1/3
17489 Greifswald
Germany
Tel: +49(0)3834 8354210
Mail: info@greifswaldmoor.de
Internet: www.greifswaldmoor.de

Das Greifswald Moor Centrum ist eine Kooperation von Universität Greifswald, Michael Succow Stiftung und DUENE e.V. | The Greifswald Mire Centre is a cooperation between University of Greifswald, Michael Succow Foundation and DUENE e.V.

UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Wissen lockt. Seit 1456



**Succow
Stiftung**

